

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk  
411 Perg



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

<b>Perg</b>
-------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	7
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

### Perg

*Niedrige Arbeitslosenquote; bei den Frauen leicht steigende, bei den Männern rückläufige Arbeitslosigkeit*

	<b>Perg</b>	<b>Oberösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	<b>65.620</b>	1.411.238	8.375.290
davon Frauen	<b>32.946</b>	717.893	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	<b>2,4%</b>	2,4%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	<b>4,1%</b>	4,7%	6,9%
Frauen	<b>4,1%</b>	4,4%	6,3%
Männer	<b>4,1%</b>	5,0%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>613</b>	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>64,4%</b>	57,1%	38,7%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>107</b>	118	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>166</b>	206	258

*\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

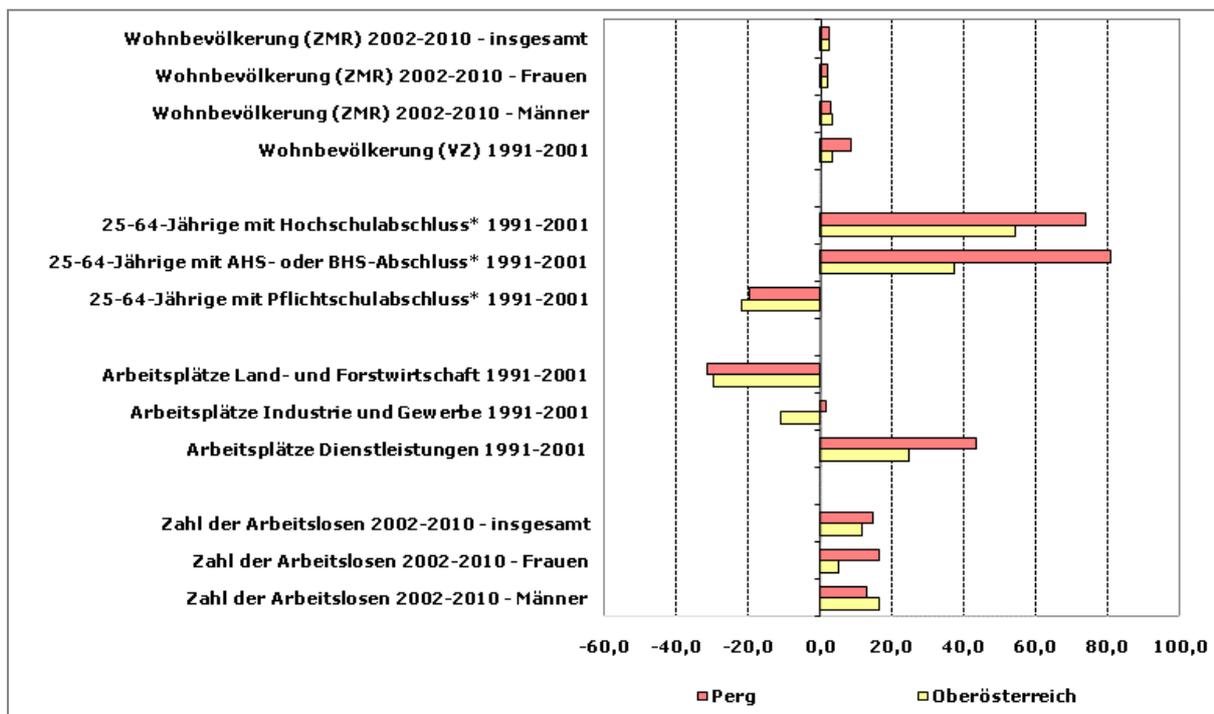
Der Arbeitsmarktbezirk Perg entspricht dem politischen Bezirk Perg und besteht aus 26 Gemeinden, darunter zwei Städte (Grein und Perg).

Der im Osten von Linz liegende Bezirk wird einerseits von der Donau und seiner Schwemmlandchaft (Machland) und andererseits vom Übergang zur Hochebene der Böhmisches Masse geprägt.

Die Siedlungszentren konzentrieren sich im Westen des Bezirkes und entlang der Donau. Arbeitszentren sind neben dem Bezirkshauptort Perg auch Schwertberg, Mauthausen und Grein. In diesen vier Gemeinden haben über 50% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes ihren Arbeitsplatz.

Trotz der Nähe zum Linzer Zentralraum sind die über- und innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse teilweise ungünstig. Das überregionale Verkehrsnetz liegt südlich der Donau und somit außerhalb des Bezirkes.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Perg lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 65.620 Personen, 50,2% davon Frauen. Dies entspricht 4,6% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Perg (7.735 EW, Frauenanteil 51,6%) sowie die Gemeinden Schwertberg (5.154 EW, Frauenanteil 50,6%) und Mauthausen (4.873 EW, Frauenanteil 51,2%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Ried in der Riedmark (4.072 EW, Frauenanteil 49,4%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt gleich geblieben ( $\pm 0,0\%$ ), wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Perg zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse lagen bis 2001 deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils 6%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,3% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+3.031) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.868).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Perg um weitere 2,4% gestiegen (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,9%).

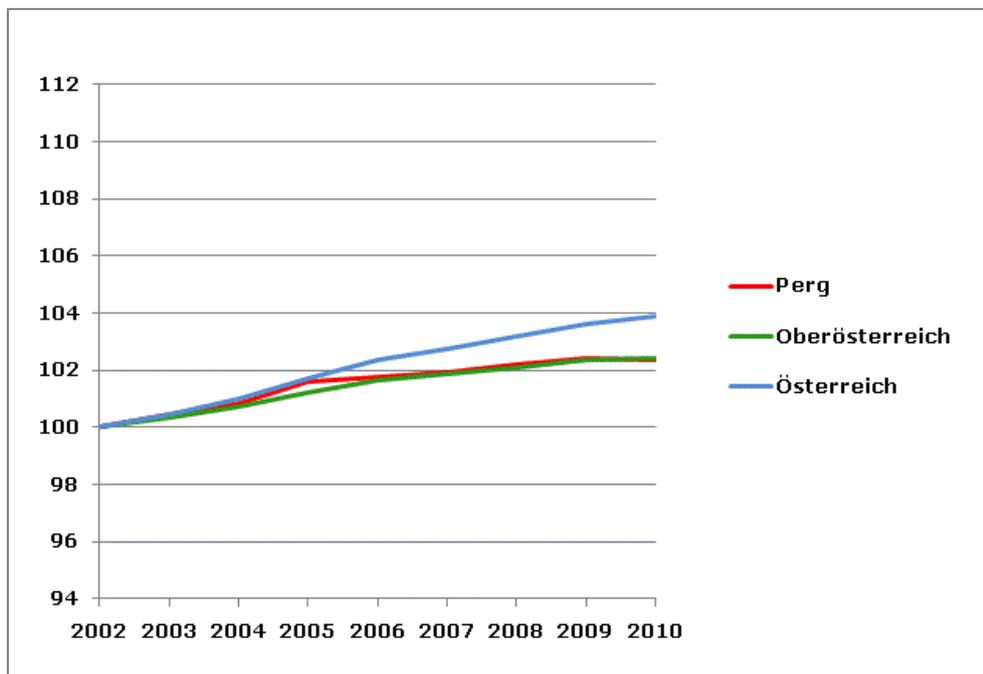
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Perg mit 16,8% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,5% darunter (Oberösterreich: 17,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Perg im Jahr 2010 mit 5,0% unter dem landesweiten Schnitt von 8,0% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 entsprechend dem landesweiten Trend zugenommen (+2,4%), österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg in etwas stärkerem Ausmaß (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Perg ist Teil der NUTS-III-Region Mühlviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 56,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 33 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 31,7% verzeichnet (Oberösterreich: 29,3%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors bei regionaler Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 45,2% auf 40,7% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 15,6% auf 9,5% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 39,3% auf 49,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 216 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 181 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 11 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (180 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

#### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

##### *10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010*

ENGEL AUSTRIA GmbH	1.260
HABAU HOCH- UND TIEFBAU- GESELLSCHAFT M.B.H.	1.150
Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.	360
Hueck Folien Gesellschaft m.b.H.	220
ANREI-Reisinger Gesellschaft m.b.H.	190
Praher Kunststofftechnik GmbH	170
GLS Bau und Montage G.M.B.H.	170
Krückl Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG.	140
Hentschläger-Stross Baugesellschaft mbH	130
Poschacher Natursteinwerke GmbH & Co.KG.	130

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Hödlmayr Logistics GmbH	280
Raiffeisenbank Perg reg. GenmbH	160
Marktgemeinde Sankt Georgen an der Gusen	120
Sozialhilfverband Perg	120
Verein Saum Sozial- und Ausbildungsinitiative unteres Muehlviertel	110
Volkshilfe Bezirksgruppe Perg	100
PETSCHL-TRANSPORTE Österreich Gesellschaft mbH & Co KG	100
Autohaus Ortner & Günther GmbH	100
KLOSTER VOM GUTEN HIRTEN	70
TOBIAS ALTZINGER	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Perg 27.157 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 43,3% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen ausgeweitet werden konnte (+1,2%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2009 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

*\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 73,8% (Frauen: 68,1%, Männer: 78,8%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 72,7%, Frauen: 68,7%, Männer: 76,3%).

### Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 4,1% (Oberösterreich: 4,7%, Österreich: 6,9%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 4,1% etwa jener der Männer (4,1%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.167 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,2%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-6,8%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+4,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 6,4% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Perg ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen – vor allem in den oberösterreichischen Zentralraum – und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Perg 232 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 46,2%.

Den 11 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 20 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 355 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 52 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 51 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 22 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 811 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 84 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 54 im Lehrberuf Mechatronik und 48 im Lehrberuf Zerspanungstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 22,9% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 51 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 35 Kindergärten, 7 Kinderkrippen und 9 Horte, etwa 2.350 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Perg im Schnitt 36 (Oberösterreich: 37, Österreich: 37).

10 der 51 Einrichtungen konzentrieren sich auf Perg und Schwertberg.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:  
**Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10**

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Perg	5	234
Ried in der Riedmark	4	208
Schwertberg	5	204
Mauthausen	4	197
Sankt Georgen an der Gusen	3	181
Naarn im Machlande	2	146
Luftenberg an der Donau	3	144
Katsdorf	3	121
Grein	2	103
Waldhausen im Strudengau	1	95
Langenstein	2	81

Quelle: Statistik Austria

## **Bildung**

### *Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Perg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Perg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,1% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 6,0% im Wesentlichen jenem der Männer (5,9%), 7,2% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 9,0%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,2%, jener der Personen mit Matura bei 12,4%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Perg		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	42,3	29,6	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	55,7	40,7	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	29,4	19,0	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	52,9	49,6	58,5	52,2	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	39,8	44,9	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	24,5	29,5	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	54,5	59,6	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	25,3	27,9	21,3	27,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	8,8	11,4	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	12,0	16,6	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	5,8	6,4	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,9	3,9	5,4	4,8	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	1,9	2,3	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,0	2,4	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	1,9	2,2	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,4	7,4	5,9	5,5	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,2	5,8	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,2	4,8	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	4,2	6,8	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,3	5,0	2,9	3,2	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	3,9	5,9	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	3,6	6,0	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	4,2	5,9	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	6,2	6,1	6,6	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Perg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Baumgartenberg (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Perg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Perg gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Perg.

Tabelle 4:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Arbeitsuche - Prisma	MENTOR GMBH & CO OG	Qualifizierung	212	101	111
Qualifizierung für ältere Arbeitsuchende	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	81	34	47
Donauwerkstätten (befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Tischlerei, Grünflächenpflege etc.)	VEREIN SAUM	Beschäftigung	66	32	34
Aktive Arbeitsuche f. Jugendliche - Move to work	MENTOR GMBH & CO OG	Qualifizierung	64	30	34
Gründungsberatung	BIETER-GEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	54	17	37

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--